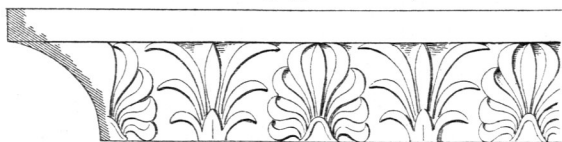


69.
Krönende
Formen.

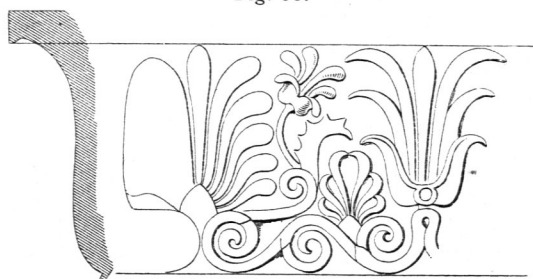
Das eigentliche Symbol der Bekrönung bildet die aufwärts gerichtete Blatt- oder Palmettenreihe, die, nach vorn sich leicht überneigend, eine Krone oder einen Kranz darstellt. Als Untergrund bedarf dieselbe eine mit der Blattrihe gleichartig gebogene Fläche, die an Bauwerken, gewöhnlich die Außenseite der Rinnleiste bildend, als Sima oder Corona bezeichnet wird. Immer ist bei der Sima die obere oder hohle Biegung größer, als die untere oder erhabene. Die

Fig. 59.



ursprüngliche Gestalt derselben scheint die der Hohlkehle gewesen zu sein, die allmählich am unteren, scharf vorstehenden Ende eine Abrundung erhielt und so in das doppelt gekrümmte Profil überging.

Fig. 60.

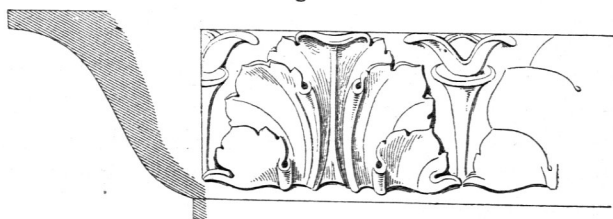


Als decorative Formen der Sima werden aufer den in Lappen gegliederten Blättern und Palmetten auch Blütenkelche verwendet. Zuweilen gelangen diese Formen zugleich in wechselnder Folge zur Anwendung. In der decorativen Kunst Griechenlands wurden als bekrönende Formen auf Ranken wechselweise aufgesetzte Palmetten und Lotos-

blumen angebracht, eine Schmuckform, die später in mannigfaltigen Umbildungen in der römischen und in der Renaissance-Kunst wiederkehrt (Fig. 59 bis 62).

Die bekrönenden Formen werden bei den kleinen Werken, von deren Betrachtung wir ausgegangen sind, häufig ohne abschließende Platte unmittelbar auf den mittleren Körper aufgesetzt (Fig. 63³⁰). In diesem Falle wird nur zwischen den bekrönenden Abschluss und die

Fig. 61.

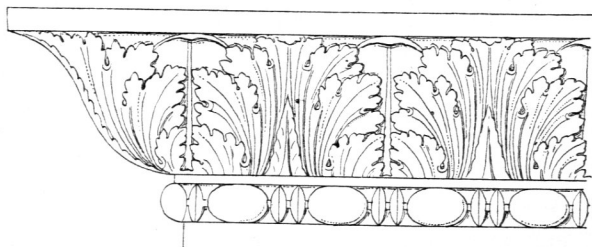


lothrechte Fläche eine Wellenleiste oder kleine Hohlkehle als Uebergang eingefaltet. Namentlich die antiken Altarformen haben meistens einen derartigen oberen Abschluss erhalten; auch Postamente finden sich häufig nur mit einer Sima bekrönt.

70.
Stelen.

Eine besondere Gattung von kleinen architektonischen Werken bilden die Denksteine oder Stelen, wie dieselben namentlich im griechischen Alterthum auf Gräbern aufgestellt wurden, um eine Inschrift oder ein Relief aufzunehmen. (Vergl. Fig. 39, B,

Fig. 62.



³⁰) Facf.-Repr. nach: CLARAC, a. a. O.